

den Brief anzusehen, denn lesen konnte sie natürlich nicht. In ihrer Lebendigkeit rief sie: „Lebt Herr Flohr? lebt er? das sagt mir doch.“ Otto erwiderte: „Nein, Marie, er hat geschrieben, daß er tot ist.“ Die gute Kleine nahm die Antwort etwas übel auf, aber am Ende mußte sie doch lachen; sie sprang vom Stuhl herab, schwenkte ihr Tuch über dem Kopf und rief: „Dreimal hoch für alle, die den guten Flohr nicht totgeschossen haben!“ Das war freilich ein weites Feld für Beifallsbezeugungen. —

Als wir ausgelesen hatten, sagte Marie: „Wenn man eine rechte Freude gehabt hat, muß man auch an andere denken; hier ist ein Groschen, den soll der erste Arme haben, dem wir heute begegnen.“ Otto und ich legten jeder einen dazu, damit der Glückliche, wie Otto sagte, mit einem Mal ein Krösus werde. Marie flüsterte mir zu: „Christian soll es dem alten Peter sagen, daß er heute nach dem Hofe kommt, dann wird er der reiche Mann.“ Als Herr Flohr noch bei uns war, sagte er manchmal Uhlands schönes Lied: „Ich hatt' einen Kameraden“ u. s. w.; wir wollen ihn fragen, ob er auch einen Kameraden gefunden hat?